

men statistisch aus. – Petr KUBÍN, Der Kult des seligen Hroznata bis zum Jahre 1634 (S. 55–87, 11 Abb.), verfolgt Hroznatas Kult bis in die Frühe Neuzeit, und Vratislav VANÍČEK, Spiritualisierung des Adelsethos: *miles Christianus, militia Dei* (Zur strukturalen Typologie der frühen Eliten) (S. 89–116), analysiert die „Spiritualisierung des Adelsethos“. – Was die Prämonstratenserheiligen anbelangt, so sind zu nennen Ingrid EHLERS-KISSELER, Die Reliquienteilung der Gebeine Gottfrieds von Cappenberg (S. 131–142), und Bruno KRINGS, Ludwig von Arnstein (S. 143–149); Ulrich G. LEINSLE, Darstellung und Funktion des Heiligen in der *Vita Fretherici* und der *Vita Siardi* (S. 151–165); Filip M. SUCHÁN, Der heilige Gerlach, Eremit (S. 167–177). – Den böhmischen Heiligen widmeten sich zehn Beiträge, von denen genannt seien: Ota HALAMA, Die utraquistische Verehrung der böhmischen Heiligen (S. 203–213); Kateřina CHARVÁTOVÁ, Zisterzienserliturgie und -heilige in Böhmen im 13. und 14. Jahrhundert (S. 215–224); Vladimír ONDÁŠ, War der heilige Prokop Basilianer oder Benediktiner? (S. 225–234); Hana PÁTKOVÁ, Der heilige Eligius, der heilige Lukas und die Zunftpatrone im mittelalterlichen Böhmen (S. 235–242); Petr SOMMER, Der heilige Prokop und sein Kult im Mittelalter (S. 275–297); Milada STUDNIČKOVÁ, Kult des heiligen Sigismund (Sigmund) in Böhmen (S. 299–339, 26 Abb.); Dušan TŘEŠTÍK, Translation und Kanonisation des heiligen Wenzel durch Boleslaw I. (S. 341–362); Josef ŽEMLIČKA, Die Verehrung des heiligen Gotthard (Godehard) im přemyslidschen Böhmen (S. 363–368). – Im letzten Teil kommen zu Wort: Enno BÜNZ, Die Verehrung des Hl. Bernward von Hildesheim im Mittelalter (S. 371–384); Helmut FLACHENECKER, Kirchliche Identitätsstiftung: Die Heiligen Willibald und Walburga und ihre Familie (S. 385–393); Piotr TYLUS, La vie brève de sainte Catherine de Sienna dans la littérature française du 15^e siècle (S. 395–402); Christoph VOLKMAR, Vom langen Weg zur Ehre der Altäre. Das Kanonisationsverfahren Benno von Meißen, 1499–1523 (S. 403–416, 1 Abb.), und Dieter J. WEISS, Die Bamberger Diözesanheiligen im Mittelalter: Kaiser Heinrich II., Kaiserin Kunigunde, Bischof Otto und Sebaldus (S. 417–428). Ivan Hlaváček

Juliet HEWISH, Sulpicius Severus and the Medieval *Vita Martini*, *Peritia* 20 (2008) S. 28–58, zieht für ihre Studien zur Überlieferung des Sulpicius-Corpus (die Dialoge merkwürdigerweise durchgehend als „Dialogii“ zitiert) neben den gebräuchlichen Hss. auch solche aus dem insularen und skandinavischen Raum heran, ebenso wie volkssprachige Übersetzungen, mit dem Ergebnis, daß die älteste Hs., Verona, Bibl. Capit. XXXVIII (36), wohl eher eine isolierte Version des Textes bietet und keinen italienischen Überlieferungszweig repräsentiert, wie bisher angenommen. V. L.

Myriam WHITE-LE GOFF, Images de l’au-delà: deux manuscrits enluminés du purgatoire de saint Patrick, *Le Moyen Âge* 115 (2009) S. 309–335, 18 Abb., stellt im Anschluß an ihre 2006 publizierte Diss. (*Changer le monde. Réécritures d’une légende: le purgatoire de saint Patrick*, 2006) einen Bilderzyklus aus den Hss. Arras, Bibl. Mun. 307 und 657 (beide 13. Jh.) vor. G. Sch.

Georg SCHEIBELREITER, Der fromme König und die böse Königin. Sisebut und seine *Passio Desiderii*, *MIÖG* 118 (2010) S. 8–26, deutet die hagiographi-